

Iran & Venezuela: Die Falle des Regimewechsels

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Glenn Greenwald (GG): Die nächste Frage stammt von MARK SNART, der schreibt: „Glenn Greenwald!“ – Ja, Mark Snart? – „Ich habe folgende Bitte: Ich weiß, dass Sie nicht in Venezuela leben. Das ist mir bewusst.“ Das ist völlig richtig. Viele Menschen wissen das nicht, aber ich lebe tatsächlich nicht in Venezuela. Er schreibt weiter: „Wir sollten jedoch bei System Update mehr über [María] Corina Machado und die Lage in Venezuela erfahren. Es scheint, als würde sie sich möglicherweise gegen die Trump-Regierung wenden. Ist dies der Beginn von einer Wiederbehauptung der Souveränität Venezuelas?“ Das Thema Venezuela ist in der Tat ein interessanter Fall, dessen Entwicklung aber absolut vorhersehbar war. Tatsächlich weiß ich nicht, wie viele Beiträge ich in genau dieser Sendung zu dem Thema gemacht habe, als es vorgeschlagen und dann umgesetzt wurde, aber die Idee war, dass wir in Venezuela einmarschieren, das Maduro-Regime stürzen und diese großartigen pro-westlichen Demokraten an die Macht bringen würden, aus denen sich die Opposition zusammensetzte. Juan Guaidó haben wir lange Zeit als Präsidenten von Venezuela bezeichnet – beide Parteien taten dies, obwohl er nie Präsident von Venezuela war. Wir haben einfach beschlossen, dass er es sei, obwohl Maduro das Land regierte. Und schließlich musste die Peinlichkeit dieser Situation und seiner Person eingestanden werden, und er musste dorthin versetzt werden, wo auch immer er sich nun befindet. Wahrscheinlich in einer gut gesicherten Lage irgendwo, denn er stammt schließlich aus einer sehr wohlhabenden Familie.

[00:01:23] Und das neue Gesicht der venezolanischen Opposition wurde María Machado, die den Friedensnobelpreis erhielt, kurz bevor die USA in Venezuela einmarschierten. Falls Sie sich fragen sollten, wozu der Friedensnobelpreis eigentlich gut ist, ich weiß es nicht. Vielleicht ist sie in den Augen mancher Menschen eine heldenhafte Frau, aber sie forderte einen militärischen Angriff der USA auf ihr eigenes Land. Ich weiß wirklich nicht, warum das den Friedensnobelpreis rechtfertigt. Ein Aufruf zum Krieg sollte unvereinbar mit dem Erhalt des Friedensnobelpreises sein. Das habe ich bereits gesagt, als Obama ihn 2009 erhielt, nachdem er etwa vier Sekunden im Amt war und das Einzige, was er tat, darin bestand, den Krieg in Afghanistan zu eskalieren – und man verlieh ihm den Friedensnobelpreis. Das

schien mir irgendwie unvereinbar mit dem Zweck dieser Auszeichnung. Doch der Zweck des Friedensnobelpreises ist, wie so vieles, korrumpiert worden, um in Wirklichkeit lediglich die westliche Außenpolitik zu fördern.

Jedenfalls lautete die Idee: Wir werden einmarschieren und das venezolanische Volk befreien, wir werden das kommunistische Regime stürzen, wir werden sie befreien, wir werden ihnen freie und faire Wahlen ermöglichen, wir werden die rechtmäßige Präsidentin Venezuelas, María Machado, ins Amt bringen. Sie war so begeistert. Ganz ähnlich wie bei diesen Westlern iranischer Herkunft – also jenen Iranern, die in Toronto, Los Angeles, London und New York leben –, die sagten: „Ja, Präsident Trump, gehen Sie hin und befreien Sie uns. Wir wollen den Schah zurück.“ Und der Sohn des Schahs hielt Reden mit der neuen iranischen Flagge im Hintergrund, als wäre er der Präsident. Er sagte so etwas wie: „Meine Landsleute, wir stehen kurz vor unserem Moment der Befreiung“ oder so ähnlich. Und man so fragt man sich: Okay, diese Leute fordern die Vereinigten Staaten auf, das Land, das sie als ihr eigenes beanspruchen, zu bombardieren und zu besetzen, obwohl die meisten von ihnen schon lange nicht mehr dort leben. María Machado zwar schon, aber der Schah war seit 40 Jahren nicht mehr im Iran; ich bezweifle, dass er sich in Teheran noch auskennen würde. Und genau das befürworteten sie. Und sie sagen, der Grund dafür sei, dass sie möchten, dass die US-Regierung das iranische Volk befreit, das venezolanische Volk befreit und ihnen jetzt Freiheit und Demokratie bringt.

Ich weiß nicht, warum irgendjemand glaubt, das amerikanische Volk würde es gutheißen, wenn Donald Trump einschreitet, um „Venezuela in Ordnung zu bringen“, um den „Iran in Ordnung zu bringen“, um ihn zu „befreien“ oder was auch immer. Ich dachte, es hieße „America First“. Wir wollten uns auf unser eigenes Land konzentrieren, nicht auf die Befreiung des venezolanischen oder iranischen Volkes – aber wie dem auch sei... „America First“ hat sich als gigantischer Betrug erwiesen. Ich denke, das steht mittlerweile außer Frage. Aber selbst wenn man darüber hinwegsieht und sagt: „Ja, okay, so handeln wir. Wir sind ein durch und durch wohlwollendes Land, und der Zweck unserer Führer, ihre Hauptaufgabe oder eine ihrer Hauptaufgaben, besteht darin, um die Welt zu reisen, die unterdrückten Völker der Welt zu befreien und ihnen Freiheit und Demokratie zu verschaffen, weil wir Diktaturen so sehr verabscheuen.“, selbst wenn man der Meinung ist, dass es unsere Pflicht ist, zu glauben, dass dies der Grund ist, warum Amerika Kriege führt, das Ergebnis erfordert ein Maß an Dummheit, das so extrem ist, dass ich Mühe habe zu glauben, dass das tatsächlich jemand denkt; mit Ausnahme derer, die den ganzen Tag Fox News oder CNN oder MSNBC schauen.

Die Vereinigten Staaten sind nicht gegen Diktaturen. Wir lieben Diktaturen. Wir fördern sie überall, auch genau in dieser Region. Unsere wichtigsten Verbündeten am Persischen Golf, die alle den Iran umgeben, sind die grausamsten Diktaturen auf diesem Planeten. Saudi-Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate, Bahrain, Katar, Jordanien und Ägypten. Wir lieben Diktaturen. Wir wollen an keinem dieser Orte Demokratie, denn die Menschen in diesen Ländern vertreten Ansichten, die unseren eigenen und unseren Interessen diametral entgegenstehen. Wir wollen nicht, dass sie die Möglichkeit haben, ihre unabhängigen,

eigenständigen Gedanken zu äußern. Tatsächlich mussten wir schließlich nach dem Arabischen Frühling eine Wahl in Ägypten zulassen, nachdem wir vorgegeben hatten, gegen Mubarak zu sein – obwohl wir ihn jahrzehntelang finanziert und unterstützt hatten. Hillary Clinton bezeichnete Mubarak als engen Freund ihrer Familie. Und dann mussten wir ihnen eine Wahl gestatten, um so zu tun, als läge uns Demokratie oder was auch immer am Herzen. Und sie haben falsch gewählt. Sie haben für Mohamed Morsi gestimmt, der der Muslimbruderschaft nahestand. Und wir dachten uns: Genug der Demokratie, Zeit für einen Putsch. Wir haben General al-Sisi wieder an die Macht gebracht, der Ägypten bis zum heutigen Tag mit brutaler, rücksichtsloser Hand regiert. Und wir lieben al-Sisi, weil uns Freiheit und Demokratie gleichgültig sind – das ist nicht der Grund, warum wir Kriege führen. Wir stürzen demokratische Regime und errichten Diktaturen weitaus häufiger, als wir das Gegenteil tun. Doch irgendwie haben viele Menschen beschlossen, erneut zu glauben, dass wir gegen den Iran in den Krieg ziehen, weil wir das iranische Volk befreien und den Schah zurückbringen wollen, der, gelinde gesagt, nicht gerade ein Demokrat war.

Wie dem auch sei, wir haben eingegriffen und haben Maduro gestürzt. Trump liebt Maduros kommunistische Vizepräsidentin, Delcy Rodriguez – er liebt sie, lobt sie ständig, weil wir Venezuela im Grunde genommen wie eine Kolonie führen. Marco Rubio erfüllt den Traum seiner Familie, Vizekönig von Kuba und Venezuela zu sein. Und wir halten Venezuela mit Waffengewalt in Schach, wir stehlen ihr Öl. Und so ist nun offensichtlich, was schon die ganze Zeit offensichtlich hätte sein müssen: dass die USA kein Interesse an Freiheit und Demokratie für Venezuela haben. Wir sind sehr froh darüber, das kommunistische Regime, das es dort schon immer gab, an der Macht zu halten. Und tatsächlich sagte Trump heute, Venezuela sei noch nicht bereit für Demokratie oder Wahlen. Das werden wir nicht zulassen. Vielleicht irgendwann in der Zukunft, aber noch nicht jetzt. Und María Machado war so überzeugt davon, dass Trump sie an die Macht bringen würde, dass sie, als sie ihren Friedensnobelpreis gewann, ins Weiße Haus ging und ihn Trump überreichte. Sie überreichte ihren Friedensnobelpreis an Donald Trump. Ich bin mir sicher, dass man ihr gesagt hat: „Oh, tun Sie das doch, er wünscht sich so sehr einen Friedensnobelpreis – wenn Sie ihm Ihren geben, wird er Sie so sehr schätzen, dass er Sie an die Macht bringen wird.“ Ich meine, Trump ist ein egozentrischer Narzisst, der sich leicht schmeicheln lässt, aber so dumm ist er nun auch wieder nicht. Er ist nicht dumm. Trump ist nicht töricht. Ja, dazu braucht es schon mehr als das.

Und er invadierte, setzte Maduro ab, woraufhin man ihn fragte: „Und was ist mit María Machado?“ Und er meinte: „Oh ja, sie ist eine nette Dame. Sie scheint eine nette Dame zu sein. Ich glaube nicht, dass sie in Venezuela viel Unterstützung hat.“ Genau das Gleiche ist im Iran passiert. Sein Plan für den Iran bestand nicht darin, das Regime zu stürzen und die Rückkehr des Sohnes des Schahs einzuleiten oder Demokratie und Wahlen in den Iran zu bringen. Sein Plan war – und die Israelis hatten ihn davon überzeugt –, einzumarschieren und das zu tun, was er in Venezuela getan hatte: Einfach den Ayatollah und die oberste Führung am ersten Tag zu töten, woraufhin sich der Rest der Führung einfach unterwerfen würde und sie den Iran unter amerikanisch-israelischer Herrschaft regieren würden. Das war eine gewaltige Fehleinschätzung, aber das war der Plan. Und viele dieser iranischen Exilanten

reagierten, als Trump zu sagen begann: „Ja, wir werden eure Zivilisation zerstören, wenn ihr euch nicht unterwerfen solltet; wir werden alle eure Brücken und Kraftwerke bombardieren“, mit den Worten: „Moment mal, darum ging es doch gar nicht. Ich dachte, wir würden das iranische Volk befreien. Was meinen Sie damit, dass Sie die Zivilisation im Iran für immer zerstören, Kraftwerke und Brücken bombardieren und überall massives Leid verursachen wollen? Das ist nicht das, was Sie versprochen haben.“ Und nun wurde ihnen klar, dass der Sohn des Schahs von Iran – wonach sie Trump auch fragten: „Was ist mit dem Sohn des Schahs von Iran? Glauben Sie, er kann den Iran regieren?“ Und Trump sagte: „Ja, er scheint ein netter Kerl zu sein, aber nein, er hat im Iran keine Unterstützung.“ Was absolut zutrifft. Das war übrigens genau das, was die Neokonservativen mit dem Irakkrieg mit Ahmed Chalabi geplant hatten, genau wie der Sohn des Schahs von Persien: Er war seit Jahrzehnten nicht mehr im Irak gewesen und ein Handlanger der Israel-Lobby. Sie wollten ihn an die Macht bringen. Und der Plan war ein Marionettenregime im Irak zu installieren. Nachdem die Regierung den Amerikanern natürlich sofort erklärt hatte, man werde das irakische Volk befreien, es von der Unterdrückung befreien und all das. Und dann mussten diese irakischen Exilanten feststellen, dass sie nicht einmal annähernd an die Macht herankamen. Die US-Regierung hatte diese Fähigkeit nicht, kannte weder die Absicht, noch hatte dieses Anliegen. Und es ist erstaunlich, das zu beobachten.

Nun haben wir also María Machado, die sich mit der Tatsache auseinandersetzen muss, dass Trump in Wirklichkeit Venezuelas Öl für die Vereinigten Staaten stiehlt – nicht für das venezolanische Volk. Er kündigte dieses Ölgeschäft an, was so ist, als würde man jemandem eine Waffe an den Kopf halten und sagen: „Hey, euer Haus ist wunderschön. Es ist auf dem Markt etwa 20 Millionen Dollar wert. Ich mache euch ein Angebot“ – während er einem eine Waffe an den Kopf hält – „Ich werde dieses Haus für 800.000 Dollar von euch kaufen. Ihr bekommt 800.000 Dollar, ich bekomme das Haus, werde es renovieren und euch nach der Renovierung ein Drittel des Kellers überlassen.“ Das ist im Grunde genommen der Öl-Deal, den er gerade mit Venezuela abgeschlossen hat. Und nun muss sie, die diesen Krieg gefordert hat, sich der Tatsache stellen, dass nichts von ihren Versprechungen tatsächlich eintritt. Tatsächlich wurden die natürlichen Ressourcen dessen, was sie als ihr Land betrachtet, von Donald Trump und den Vereinigten Staaten gestohlen – ihr Öl, ihre wertvollste natürliche Ressource. Und so musste sie an die Öffentlichkeit treten – darauf bezog sich die Frage von Mark Snart –, und im Grunde sagen: „Moment mal.“ Sie kann Trump nicht kritisieren, denn was hätte sie ohne Trump? Aber sie kann diesen Deal auch nicht einfach hinnehmen, ohne sich dagegen zu wehren. Außerdem ist ihr nun klar geworden, dass sie weiter denn je von der Selbstbestimmung entfernt ist. Hier ist also ein Ausschnitt aus dem Video, das sie veröffentlicht hat.

María Machado: Wir kennen den tatsächlichen Umfang dieses Abkommens noch immer nicht. Wer unterzeichnet es? Was genau wird unterzeichnet? Wer stellt das Geld bereit? Wer übernimmt die Garantien? Inwiefern wird dies dem venezolanischen Volk zugutekommen?

GG: Ja, eine gute Frage. Inwiefern wird das Ihrem Volk zugutekommen? Kennen Sie die Antwort? Es wird dem venezolanischen Volk nicht zugutekommen, denn dieser Krieg, um

den Sie gebettelt haben, für dessen Auslösung sie Ihren Friedensnobelpreis geopfert habt, war niemals dazu gedacht, dem venezolanischen Volk zu nützen. Nicht einmal den venezolanischen Eliten wie Ihnen. Das war tatsächlich ihre Meinung. Offensichtlich stammen Juan Guaidó und diese Leute aus der Oberschicht Venezuelas; sie haben keinerlei Interesse daran, die Menschen aus der Armut zu befreien, und sie interessieren sich nicht für das Wohlergehen des venezolanischen Volkes. Sie wollen an der Ausbeutung und Plünderung der Ressourcen ihres Landes teilhaben, damit sie umso reicher werden – genau wie diese Königsfamilien, diese Diktatorenfamilien in den Emiraten, in Katar, in Jordanien, in Kuwait und in Bahrain – darum geht es. Wir lassen Sie unser Land regieren, wir gewähren Ihnen Zugang zu unserem Öl, und Sie sorgen einfach dafür, dass wir dadurch extrem reich werden; und was auch immer Sie sonst noch tun möchten, ist uns gleichgültig, solange Sie uns schützen und wir unsere Bevölkerung unterdrücken. Denn sie sind gegen Israel und daher auch gegen Sie, und das wird unsere Aufgabe sein. Wir führen für sie einen Polizeistaat. Sie geben uns einen ausreichenden Anteil an den Öleinnahmen, damit wir sehr reich bleiben, und sie regieren im Grunde alles andere.

Das ist der Deal, den María Machado mit Trump abschließen wollte. Zu ihrem Unglück war es jedoch das Maduro-Regime, das diesen Deal stattdessen mit Trump geschlossen hat. Und Trump ist es egal, wer ihm dieses Öl liefert. Warum sollte er sich die Mühe machen, die kommunistische Regierung in Venezuela zu zerschlagen, solange diese tut, was er sagt, und María Machado an die Macht bringt? Warum sollte er sich diese Kopfschmerzen machen wollen? Und genau das ist der wahre Grund für ihre Wut. Vor etwa drei Wochen erschien auch in der New York Times ein Artikel über diese iranischen Exilanten, die Kriegsbefürworter – jene, die bei CNN mit dieser albernem kleinen Blume im Haar auftraten. Sie sagten so etwas wie: „Es ist Zeit, uns zu befreien, befreit uns, bitte Donald Trump, befreit uns. Wir brauchen den Schah zurück.“ Und nun blicken diese Idioten auf die Zerstörung im Iran, auf die Tatsache, dass die IRGC und die Hardliner im Iran fester im Sattel sitzen denn je, dass das iranische Volk leidet, dass Menschen getötet werden, und fragen sich: „Moment mal, was ist eigentlich aus dieser ganzen Befreiungssache geworden?“

Der nächste in der Reihe, etwa die Kubaner in Südflorida oder wer auch immer als Nächstes kommt, es sind immer die Diasporagruppen, die wollen, dass die Vereinigten Staaten eingreifen und ihr Land in Ordnung bringen. Ich glaube, die Kubaner sind als Nächstes dran. Es ist ähnlich wie wenn man bei Plastik-Warteschlangengeräte eine Warteschlangennummer zieht – man zieht eine Nummer und sitzt dann in irgendeinem trostlosen Keller im Außenministerium; man ist Nummer 86, und sie sind gerade bei Nummer 83 und man denkt sich: „Oh, ich bin noch drei Länder entfernt.“ Und dann rufen sie einen auf – Nummer 86 – und es ist Zeit für einen Regimewechsel in deinem Land. An all jene Menschen, die in dieser Lobby, diesem trostlosen kleinen Empfangsbereich im Außenministerium, darauf warten, dass die Trump-Regierung und Marco Rubio eingreifen und ihr Land in Ordnung bringen: Schauen Sie sich an, was mit dem Iran und Venezuela passiert ist, und machen Sie sich klar, dass all der Unsinn, den den Menschen dieses Landes erzählt wird – dass all das passieren wird –, nicht passieren wird. Die USA führen keine Kriege, um Menschen zu befreien. Sie führen keine Kriege, um etwas anderes zu tun, als Ressourcen zu plündern und

Marionettenregime zu stützen. Ich äußere mich hier nicht einmal zur Moral dieser Vorgehensweise. Ich sage lediglich, dass dies die Realität dessen ist, was die Vereinigten Staaten tun. Ja, man kann auf Kriege verweisen, wie den Zweiten Weltkrieg, die offensichtlich viele Vorteile mit sich gebracht haben. Ich meine, wie lange wollen wir uns noch von der Propaganda dieses Krieges ernähren? Das ist etwa 85 Jahre her. Und manche werden auf den Krieg in Jugoslawien oder Ähnliches verweisen, aber in den allermeisten Fällen gehen die USA weder mit der Absicht noch mit dem Ergebnis vor, Völker zu befreien oder diesen Ländern gar Wohlstand zum Wohle der dort lebenden Menschen zu bringen. Und wenn Sie das über die Vereinigten Staaten, ihre Außenpolitik und ihre Geschichte nicht verstehen, dann verstehen Sie im Grunde nichts.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:

E-Mail:
PayPal@acTVism.or
g

PATREON:

<https://www.patreon.com/acTVism>
m

BETTERPLACE:

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org